

Käthi Stauffer-Zahner
Schaffhausen

From busy bees to glamping: den Wörtern in die Karten geschaut

Perlomeno ai livelli progrediti, gli approcci all'elaborazione differenziata del lessico tramite analisi etimologica, formazione delle parole, costruzione di famiglie di vocaboli, ecc. fanno parte del repertorio didattico, anche se non vengono usati sistematicamente. Con il crescente sostegno al multilinguismo si può oggi notare l'accentuazione di una didattica delle lingue integrata e una valorizzazione del lavoro lessicale. Sempre più chi apprende lingue straniere viene confrontato con un mutamento continuo degli idiomi e con la necessità di adattare la propria percezione alle variazioni della lingua d'arrivo. Sullo sfondo di questa evoluzione si può sostenere l'opportunità di svolgere attività didattiche di carattere etimologico e lessicologico già a livello di principianti. L'autrice illustra con esempi concreti come ciò possa essere fatto e invita a fare esperienze e a ulteriormente sviluppare le proposte.

„Etymology, the study of word origins, has all the attributes of what educational psychologists term *meaningful learning*. This is a type of learning connected to prior learning, more highly retainable and generalizable, making it superior to simple rote learning of words“ (S.57) schreibt Herbert D. Pierson in einem der spärlichen Artikel, die eine kurze Google-Suche zum Thema „Etymologie im Fremdsprachenunterricht“ zu Tage fördert. Er fährt fort: „The teacher and student, by becoming serious amateur etymologists, would find themselves more sensitive to the meaning of words and their relationships with other words both from history and other languages“ (S. 59). Genau so, wie sich ihm die Geheimnisse der chinesischen Schrift erschlossen, als der Autor erfuhr, wie sich die heutigen Schriftzeichen – selbst diejenigen mit den abstraktesten Bedeutungen – aus piktographischen Repräsentationen der materiellen Welt herleiten lassen, so könnten seine chinesischen Studierenden davon profitieren, wenn sie zentrale Begriffe aus ihren englischen Fachbüchern in ihre Bestandteile zerlegen und die Grundbedeutungen einiger häufig vorkommender Affixe und Wortstämme kennen würden. Anstatt unbekannte Begriffe im zweisprachigen Wörterbuch nachzuschlagen, ermutigt er sie nun, beim Studium englischer Fachtexte ein einsprachiges Wörterbuch mit etymologischen Angaben zu verwenden – offenbar mit Erfolg.

Obwohl es wenig didaktische Literatur dazu zu geben scheint, sind Zugänge zur Wortschatzerschliessung, die sich auf die eine oder andere Weise mit Wortherkunft, Wortbildung, Wortfamilien auseinandersetzen, auf fortge-

schrrittenen Lernstufen wahrscheinlich durchaus verbreitet. In meinem eigenen Unterricht wurde mir dies kürzlich wieder bewusst, als ich eine Gruppe von Sekundarlehrpersonen, die sich auf ein internationales Sprachexamen vorbereitet, in die Herstellung eines persönlichen *Vocabulary Builders* einführte. Dieses Instrument sollte ihnen dabei helfen, neuen oder noch wenig vertrauten Wortschatz dauerhaft in ihr bestehendes Repertoire zu integrieren, indem sie über unterschiedliche Zugänge Verknüpfungen des Neuen mit dem bereits Bekannten herstellen. Zu den vorgeschlagenen Rubriken des *Vocabulary Builders* gehörten unter anderem auch *Word relationships* sowie *False friends*. Währenddessen hält das im Kurs verwendete Lehrmittel (Gude & Duckworth, 2002) eine *Odd-one-out*-Aktivität zur Wortfamilie von *real* bereit: Aus 15 um das Kernwort gruppierte ‚Familienmitgliedern‘ wie *really, realise, unrealistic, reality* etc. sollen die beiden ‚Kuckuckskinder‘ herausgepickt werden (*Real Madrid, realign*). Auch die Beschäftigung mit der Geschichte der englischen Sprache – den Quellen des Lexikons und den neueren Lehnwörtern aus rund 120 verschiedenen Sprachen (vgl. Crystal 1995, S. 126) ist seit langem ein beliebtes Thema (vgl. z.B. Hartley & Viney, 1982).

Verschiedene Entwicklungen lassen es gut vorstellbar erscheinen, dass diese – im weitesten Sinne – etymologisch/lexikologische Komponente im Fremdsprachenunterricht zukünftig an Bedeutung gewinnen wird: die mit der Förderung (und der Erforschung) der Mehrsprachigkeit einhergehende Orientierung in Richtung einer integrierten Sprachendidaktik, die Aufwertung

und Ausweitung der systematischen Wortschatzarbeit (vgl. dazu u.a. Lewis 1997), die Beschleunigung des Sprachwandels. Hinzu kommt, zumal im Englischunterricht, die Notwendigkeit, die Entwicklung einer möglichst grossen ‚Wahrnehmungsflexibilität‘ zu fördern, damit unterschiedliche Varietäten dieser äusserst heterogenen Weltsprache effizient erschlossen werden können.

Angeichts dieser Entwicklungen stellt sich die Frage, ob es nicht möglich und sinnvoll wäre, einen roten Faden von den ersten *Language-Awareness*-Aktivitäten bis zu den Nachforschungen der von Pierson beschriebenen „serious amateur ety-

mologists“ zu spannen, anstatt entsprechende Aufgabenstellungen lediglich punktuell und möglicherweise erst auf höheren Lernstufen anzubieten.

Im Sinne einer Veranschaulichung dieses Vorschlags sind in der folgenden Tabelle einige entsprechende Themen und Aktivitäten stichwortartig aufgelistet und versuchsweise den Alters- und ungefähren Kompetenzstufen ab Beginn der Volksschule zugeordnet. Die im Text näher erläuterten Aktivitäten sind englisch bezeichnet, da sich die praktischen Beispiele auf den Englischunterricht beziehen; grundsätzlich sollten aber alle Aktivitätstypen auf alle unterrichteten Sprachen übertragbar sein.

Stufe	Mögliche Themen	Mögliche Aktivitäten
ab Unterstufe (Niveaubereich A1)	Parallelwörter* Classopanto**	<ul style="list-style-type: none"> • Bildern und Gegenständen Parallelwörter zuordnen • Geschichten oder Witze in Classopanto erzählen • Einfache Sprachvergleiche
ab Mittelstufe (Niveaubereich A1 / A2)	Wortbildung Falsche Freunde Redewendungen	<ul style="list-style-type: none"> • Wortfamilien-Quartettspiel • Word building competition • Falschen Freunden anhand von Textbeispielen auf die Schliche kommen • Colourful expressions • Animal comparisons
ab Sekundarstufe 1 (Niveaubereich B1 / B2)	Lehnwörter Herkunft, Bedeutungswandel von Wörtern Interkomprehension	<ul style="list-style-type: none"> • Etymology quizzes • Wortgeschichten lesen • Wordbuilder poetry • Odd one out • Texte in einer unbekanntem Sprache lesen: Wortbedeutungen erschliessen; Textverständnis demonstrieren***
ab Sekundarstufe 2 (Niveaubereich B2 und höher)	Herkunftslegenden Neologismen	<ul style="list-style-type: none"> • Word myth competition • Making up new words • Poetry slam

* Parallelwörter können auch „echte Freunde“ genannt werden (im Gegensatz zu den „falschen“ haben sie nicht nur eine ähnliche Gestalt, sondern tatsächlich dieselbe Bedeutung wie das jeweilige aus einer anderen Sprache bekannte Gegenstück).

** Classopanto funktioniert wie Europanto: es werden dabei einfach die in der Klasse vorhandenen Sprachen bunt gemischt.

*** Dies kann durch die Beantwortung von klassischen Textverständnisfragen oder durch konkretes Handeln geschehen (z.B. indem eine Bastelanleitung befolgt wird).

Le mot *renard* appartient à une toute autre catégorie.

Depuis le 9^e siècle on a pris des animaux pour héros de petits poèmes épiques en latin médiéval, particulièrement dans les régions de l'est et du nord de la France, et dans les Flandres où se mêlent le roman et le germanique.

Ici le maître Nivardus applique des noms humains aux animaux de son épopée *Ysengrinus* (1150), où apparaît *Reinardus*. Pourtant c'est surtout le grand succès de la collection de ces petites épopées, cette fois dans la langue du peuple, le *Roman de Renart* (13^e siècle) qui a entraîné la substitution de *goupil* par *renard*. Il est clair que les auditeurs prenaient le parti du personnage rusé qu'est goupil le Renart, pour ainsi dire un Zorro (!) du Moyen-Age.

Le nom propre Renart provient du francique *Reginhart*, allemand moderne *Reinhard* (vieil haut-allemand *ragin* "conseil" et *hart* "fort").

***Regin* est le nom du nain habile et malin qui éduque Siegfried. Quant à *hart*, il est apparenté au grec *kratýs*, superlatif *kártistos*, de la racine indo-européenne **qar-* (dur).**

Nous utilisons toujours ce mot dans les suffixes *-crate* et *-cratie* (autocrate, démocratie).

(*Curiosità linguistiche*, 1/2006)

Wenn nun eine Auswahl an Aktivitäten herausgepickt und näher vorgestellt wird, so ist dies in erster Linie als Anregung zum Ausprobieren und Weiterentwickeln gedacht und folgt keiner bestimmten Systematik. Die unter „Colourful expressions“ und „Animal comparisons“ aufgeführten Beispiele sind dem *Explorers Resource Book* (Staufer-Zahner, 2008) bzw. dem Mittelstufenlehrmittel *Explorers 3* (Achermann & Staufer-Zahner, 2008) entnommen.

Wordbuilding competition

Aus dem Wortschatz eines aktuell behandelten Unterrichtsthemas werden einige einfache Wortpaare (Deutsch und Zielsprache) als Ausgangswörter für den Wettbewerb herausgegriffen; z.B. Post - post oder blau - blue. Die Klasse teilt sich in Teams auf. Jedes Team hat die Aufgabe, ausgehend von je einem deutschen und einem fremdsprachigen Wort innerhalb einer bestimmten Zeit möglichst viele weitere Wörter zu bilden.

Beispiel

Post, Poststelle, Hauptpost, Postbote, Postauto, Postleitzahl...
post, post office, postwoman, postbox, postage, postcode...

himmelblau, dunkelblau, Blaulicht, Blaumeise, bläulich, blaublütig...
light blue, pale blue, sky-blue, blueberry, bluish, blues...

Anschliessend können die Wörter in Sätze oder kurze Texte eingebaut werden. Als Möglichkeit zur Sprachbetrachtung bietet sich das Vergleichen deutscher und fremdsprachiger Komposita oder Affixe an: Wie werden zusammengesetzte Wörter in der jeweiligen Sprache geschrieben, wie lang sind die Komposita, welche Anfangs- und Endbausteine existieren in beiden Sprachen; was bedeuten sie, (wie) wird das Geschlecht in Berufs- und Tätigkeitsbezeichnungen markiert?

Wordbuilder poetry

Wordbuilder poetry ist eine fortgeschrittenere Variante der oben beschriebenen Aktivität: Anstatt nur Wörter zu sammeln, produzieren die Lernenden nach denselben Regeln kurze Gedichte.

Beispiel

I'm chewing gum:
Chewing gum!
Sugarfree,
Toothfriendly,
Tasteless.

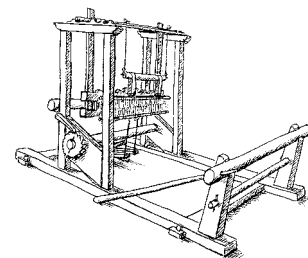
Colourful expressions

Einen guten Einstieg in die bunte Welt der idiomatischen Wendungen bieten die Farben selbst, zumal die Farbbezeichnungen im Fremdsprachenunterricht meist früh und leicht erlernt werden. Dass Farben häufig mit bestimmten Eigenschaften, Gefühlen und Situationen in Verbindung gebracht werden, macht das Vergleichen zwischen den Sprachen umso spannender: Wo gibt es Parallelen – hat Grau in allen Sprachen mit Langeweile zu tun oder Rot mit Gefahr?

Als Ausgangspunkt für das Sammeln von Farb-Idiomen können Posters dienen, in deren Mitte ein mit dem Namen der Farbe (in allen unterrichteten sowie evt. weiteren in der Klasse vorhandenen Sprachen) beschrifteter Farblecks angebracht wird. Darum herum gruppiert man Wendungen, die das betreffende Farbwort enthalten, zusammen mit ihren Entsprechungen in anderen Sprachen, sofern es solche gibt. Die Poster können nach und nach erweitert werden.

Beispiel

green – vert – grün
have green fingers
avoir la main verte
einen grünen Daumen haben
give the green light
donner le feu vert
grünes Licht geben
be green
ein Grünschnabel sein



Animal comparisons

Auch Tiere sind ein klassisches und beliebtes Thema im Primarschul-Fremdsprachenunterricht und kommen in zahlreichen Redewendungen und Sprichwörtern vor. Ähnlich wie bei den Farben gründen sie auf einer leicht nachvollziehbare Metaphorik, wobei wiederum interessante Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachen zu entdecken sind:

It's for the birds
= Es ist für die Katz
Be sick as a dog
≈ sich hundeelend fühlen
get on one's high horse
= sich auf's hohe Ross setzen
a snake in the grass
= eine falsche Schlange
like a bull in a China shop
= wie ein Elefant im Porzellanladen
a wolf in sheep's clothing
= ein Wolf im Schafspelz

Besonders gut geeignet für entdeckende und spielerische Aktivitäten sind idiomatische Vergleiche mit Tieren. Zum Beispiel können, evtl. unterstützt durch passende Illustrationen, Vergleiche mit den dazugehörigen Tieren ergänzt werden wie in den folgenden Beispielen:

Match the adjectives to the animals and complete the comparisons with *as... as..*:

Example: as weak as a kitten

cunning	a mule
stubborn	a lamb
gentle	a fox
busy	a bee
sick	a dog

Unjumble the following animal comparisons and find the matching explanations.

	bull	out of hell	unfriendly and in a bad mood
like a	bear	out of water	extremely fast
	bat	with a sore head	clumsy and rough instead of skilful and careful
	fish	in a China shop	not knowing what to do in an unfamiliar situation

Nebst entdeckenden sind auch kreative Zugänge motivierend und lernfördernd und sollten deshalb auch auf tieferen Lernstufen nicht zu kurz kommen. Die Lernenden können beispielsweise aufgefordert werden, sich eigene Tiervergleiche auszudenken. Auf höheren Lernstufen können zu (echten oder erfundenen) Redewendungen oder Sprichwörtern kurze Geschichten verfasst werden.

Etymology quizzes

Wenn die Lernenden die Geschichte der englischen Sprache in den Grund-

zügen kennen, kann man sie raten lassen, welche Wörter aus welchen Quellen stammen (*Germanic, Romance, other sources*) oder welchen Sprachen bestimmte Lehnwörter entnommen sein könnten. Die Ratechancen (und das Potenzial dieser Spiele, die Sprachbewusstheit zu fördern) erhöhen sich, wenn man Wörter paar- oder gruppenweise zuordnen lässt, weil sich so eher gewisse gemeinsame Charakteristika erkennen oder errahnen lassen.

Beispiele

boomerang, kangaroo, koala → Australian Aborigine
balcony, opera, piano → Italian

guitar, canyon, mosquito → Spanish
anorak, igloo, kayak → Inuit
pyjamas, bungalow, shampoo → Hindi
sputnik, samovar, vodka → Russian

Eine andere Spielvariante für Herkunftsquizzes ist die *Multiple-choice*-Variante:

Where does the word *igloo* come from?

- a) from the German "Igel", „sich einigeln“
- b) from the Inuit word for „house“
- c) from the Danish word for „ice“

Word myth competition

Zum Einstieg in diesen Wettbewerb kann der Klasse eine typische 'Wortherkunftslegende' vorgetragen werden, z.B. zur Entstehung des Wortes *pumpernickel* aus David Wiltons *Word Myths* (Wilton 2004, S. 150 bis 151): Nach dieser Legende geht das Wort auf den Ausspruch eines Franzosen zurück, der Deutschland bereiste und das



dortige Brot für gerade gut genug für sein Pferd namens Nicole oder Nickel hielt – „C'est du pain pour Nickel“. Anschliessend können die Lernenden die korrekte Deutung, bzw. die ‚seriösen‘ Hypothesen zum Wortursprung, recherchieren. (Im Falle von *pumpernickel* werden sie auf einen durchaus deutschen Ursprung stossen: laut Chambers Dictionary oder Duden setzt sich das ursprüngliche Schimpfwort zusammen aus *Pumper* = *Furz* und *Nickel* = *Kobold*; bzw. einer Kurzform von *Nikolaus*.)

Als Nächstes erfinden die Lernenden selbst eine solche Geschichte. Die Geschichten werden im Klassenzimmer aufgehängt, von allen gelesen und mittels Klebepunkten bewertet, wobei jedes Klassenmitglied drei Punkte zur Verfügung hat und seine eigene Geschichte nicht mit bewerten darf.

Making up new words

Anknüpfend an die oben beschriebenen oder ähnliche Aktivitäten, die sie für diese Thematik sensibilisiert haben, kann es für besonders Sprachinteressierte spannend sein, mehr darüber zu erfahren, wie sich der Wortschatz einer Sprache erneuert und verändert. Als Fortgeschrittene können sie noch etwas detaillierter mit verschiedenen Prozessen der Wortbildung vertraut gemacht werden, sich mit aktuellen Neologismen befassen und schliesslich selbst zu wortschöpferischer Tätigkeit aufgefordert werden.

Bereits vertraut sind sie mit den grundlegenden Mechanismen Komposition und Derivation. In welchem Ausmass auf diese Weise immer wieder neue Wörter entstehen, wird aber möglicherweise viele verblüffen. Einen reichhaltigen Fundus aktueller „*Buzzwords*“ hält Macmillan auf dem Internet bereit (www.macmillandictionary.com > BuzzWord Archive).

Beispiele von Neuschöpfungen

Compounds

couchsurfing, greenwash, leisure sickness, yarn bombing

Derivatives

precycling, regifting, seachanger

Mixed compound+derivative

bouncebackability

Latin- and Greek-based creations

paraskevidekatriaphobia (= fear of Friday the 13th)

metrosexual (metropolis + sex)

vanillacide

Weitere äusserst fruchtbare Methoden der Wortbildung sind möglicherweise noch nicht so bekannt und müssen zuerst eingeführt werden. Einige wenige Beispiele sollten jedoch bereits genügen, um einen Aha-Effekt auszulösen.

Blends

- established: smog (smoke + fog), brunch (breakfast + lunch)
- recent: glamping (glamorous + camping), staycation (staying at home + vacation), podcast (broadcast + iPod), favicon (favourite + icon)

Clippings

- established: pram (perambulator), gym (gymnasium), maths (mathematics)
- recent: cell (cellular phone), slo-mo (slow motion), indie (independent), app (application program)

Acronyms

- established: sonar (sound navigation and ranging), scuba (self-contained underwater breathing apparatus), AIDS (acquired immune deficiency syndrome)
- recent: BOGOL (buy one, get one later), neet (not in education, employment or training), voip (phoning via Voice over Internet Protocol)

Mit diesen Grundkenntnissen aus-

gestattet, können die Lernenden nun selbst tätig werden, wobei wiederum eine Vielzahl sowohl entdeckender als auch kreativer Aktivitäten denkbar sind: Analysieren von Wortkomponenten, Zuordnen von Bedeutungen, Verfassen von Texten aller Art mit bestehenden und selbst erfundenen Neologismen – das Ganze vielleicht am Ende gekrönt von einem *poetry slam*.

Quellen

- Achermann, B. & Stauffer-Zahner, K. (2008). Explorers 3. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
- Crystal, D. (1995). *The Cambridge Encyclopedia of the English Language*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Gude, K. & Duckworth, M. (2002). Proficiency Masterclass. Oxford: Oxford University Press
- Hartley, B. & Viney, P. (1982). *Streamline English – Destinations*. Oxford: Oxford University Press.
- Lewis, M. (1997). *Implementing the Lexical Approach*. Hove: LTP.
- Pierson, H. D. (1989). Using etymology in the classroom. *ELT Journal* Volume 43/1, 57-63. Oxford: Oxford University Press.
- Stauffer-Zahner, K. (2008). *Resource Book Explorers*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
- Wilton, D. (2004). *Word Myths*. New York: Oxford University Press.

Käthi Stauffer-Zahner

is a free-lance English language teacher, teacher educator, materials writer and translator. She has worked in the field of applied linguistics for 30 years and has been involved in teacher development at primary and secondary level since 1999.